

Der  
Bote vom  
Welzheimer Wald  
erscheint am Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
und kostet bei der Ex-  
pedition pro Quartal  
1 M. 5 Pf.  
im Oberamtsbezirk  
1 M. 25 Pf.  
außerhalb  
1 M. 45 Pf.



Inseraten  
von  
Stadt und Bezirk  
Welzheim  
ausgegeben, werden  
mit 9 Pf.  
von außerhalb dies-  
ben mit 10 Pf.  
für die dreispaltige  
Zeile oder deren Raum  
berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim und Umgegend.**

**Abonnements-Einladung.**

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1878 beginnende neue Abonnement des

**„Boten vom Welzheimer Wald“**

wolle man baldigst bei den betreffenden Postämtern und Boten, für Welzheim bei der Verlagsexpedition bewerkstelligen. Preis pro Quartal in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S.

Die Expedition.

**Verfügungen der Behörden.**

Welzheim **An die Orts-Vorsteher.**

Dieselben werden angewiesen, bei **Ausstellung von Zeugnissen zu Erlangung von Gewerbelegitimationscheinen** die Bestimmungen der Minist.-Verf. v. 29. Novbr. 1877, Reg.-Bl. S. 244 ff., insbesondere die §§. 2, 6, 8, 14 und 25 genau zu beobachten, da bei mangelhaften Zeugnissen Zurückweisung der Bittsteller eintreten müßte.

Den 21. Dezember 1877.

K. Oberamt.  
S t a h l.

**Vom Kriegsschauplatz.**

**Wien, 21. Dez.** Die Presse meldet aus Konstantinopel: Die Vertheidigung Rumeliens wird neu organisiert. Suleiman Pascha erhielt Befehl, seine ganze Armee mit Zurücklassung der für die Festungen erforderlichen Besatzungen über dem Balkan nach Rumelien zu dirigieren. Suleimann traf hier ein, um an Beratungen über den Operationsplan theilzunehmen.

**London, 21. Dez.** Reuter meldet aus Erzerum vom 19. Dez.: das russische Gros steht jenseits Soghankli 10 russische Bataillone sollen von Adrianopel nach Kars gesendet sein. Der Kommandeur der Bajazider Division, Tergukajoff, marschirt mit 12 Bataillonen gegen Batum.

**Petersburg, 21. Dez.** Amtlich wird aus Tiflis vom 20. d. gemeldet: Am 17. nahm das russische Detachement unter General Komaroff Urbanutsch ein; der Verlust der Russen war ganz unbedeutend.

**Konstantinopel, 20. Dez.** Alle einercirten Truppen der hiesigen Garnison, welche auf den Kriegsschauplatz entsendet sind, werden durch neue, aus den Provinzen kommende Rekruten ersetzt.

**Konstantinopel, 21. Dez.** Der Sultan hat die Bitte der Cey'n der Militär-Schule, auf den Kriegsschauplatz gesendet zu werden, bewilligt. Die Vorbereitungen zur Vertheidigung des Balkans dauern fort. Der hiesige französische Militär-Attaché hat sich nach Frankreich zurückgegeben.

**Bukarest, 20. Dez.** Der Zar richtete von der Grenze ein Telegramm an den Fürsten von Rumänien, worin er für den ihm in Rumänien bereiteten Empfang dankt. Das Telegramm schließt: „Möge uns Gott gestatten, möglichst bald einen erspriechlichen, ruhmreichen Frieden zu schließen!“ Der Fürst von Rumänien hat an die rumänische Armee einen Tages-Befehl erlassen, worin er ihr im Namen des Landes und in seinem eigenen für ihre glänzenden Thaten und ihre aufopfernde Tapferkeit dankt.

**Pest, 19. Dez.** Die Serben in Altserbien erheben sich im Rücken der türkischen Truppen; serbisch-rumänische Truppen be-

lagern Widdin. Lezhjanin cernirt Nisch; zwei Brigaden sind auf dem Wege von Pirod gegen Sofia.

**Deutsches Reich.**

**Langenberg** bei Welzheim. Letzten Mittwoch ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein 16jähriger Tagelöhner bei Gutsbesitzer Christoph Knöbler war an der Dreschmaschine beschäftigt, wobei er aus Unvorsichtigkeit eine Hand in dieselbe brachte, welche derart verletzt resp. zerfleischt wurde, daß ihm solche mittelst einer Amputation sofort abgenommen werden mußte. Obermals eine Mahnung, daß bei Handhabung von Maschinen die größte Vorsicht geboten ist, welche meistens nicht mehr beachtet wird, wenn sich die, die Maschine bedienende Person, vertraut mit ihr zu sein glaubt, weshalb trotz so vielen Beispielen immer und wieder von solchen Unglücksfällen gemeldet wird.

**Stuttgart.** Bei der am Mittwoch von S. Majestät dem König im Herdle bei Weilimdorf abgehaltenen Jagd sind 62 Fasanen geschossen worden.

**Heutlingen, 20. Dez.** Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Ulmer Münsterbaulotterie ist Herr Robert Über, Fabrikant hier.

**Aus Blausteden, 15. Dez.,** schreibt man uns: Zwar ist es vielleicht kein Unikum, aber gewiß eine große Seltenheit, wenn eine Hündin, wie dies gegenwärtig auf der finklichen Domäne Neuhof der Fall ist, auf Einen Wurf 27, sage siebenundzwanzig Junge zur Welt bringt, und zwar lauter muntere, gesunde Breitköpfe, die in ihrem Heißhunger der gesegneten Mutter natürlich viel zu schaffen machen.

**Berlin, 18. Dez.** Die „Post“ schreibt: Das Fällissement des hiesigen Bankgeschäfts von Emanuel Nathan in der Kronenstraße und das Verschwinden des Chefs hat eine größere Anzahl kleiner Leute in's Unglück gestürzt, welche ihre Wertpapiere bei diesem Bankier deponirt hatten. Besonders sind dabei die Beamten des Marstalls am Hoppegarten (Joleys, Stallmeister etc.) stark theilhaft. So verliert ein Joley demzufolge sein ganzes Vermögen im Betrage von 40,000 M., welche er in guten Papieren bei Nathan niedergelegt hatte. Weder im Geschäftslocal noch in der Wohnung des Entflohenen mußte man eine Auskunft über die Depots zu erheilen und so liegt die Annahme nahe, daß Nathan sie widerrechtlich verwerthet und mit dem Gelde geflohen ist. Am Sonnabend wurde von der Staatsanwaltschaft sämtliches Inventar versiegelt und die Geschäftsbücher in Beschlag genommen, sowie die Einleitung der Voruntersuchung wegen betrügerischen Bankrotts und Unterschlagung beantragt. Nathan hat mit seiner Familie auf einem sehr hohen Fuße gelebt, was besonders die höchst luxuriös eingerichtete Wohnung desselben in der Kochstraße beweist. Die Spur des Entflohenen ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

**Wahldorf** in Baiern, 19. Dez. Ueber den Raubmord in Oberneukirchen wird dem „Wendelstein“ von einem, der den Schauplatz der grausamen That bald nach deren Verübung besichtigte, folgendes Nähere berichtet: Welch' Bild des Entsetzens bot sich meinen Augen dar! In der Wohnstube der Leichnam, der oben der ärztlichen Untersuchung unterworfen wurde, mit der fürchterlichen Kopfwunde. In der Küche Boden, Thürpfosten und Wände mit Blut bedeckt. In allen Gemächern des Hauses die Kästen und Kommode ihres Inhalts entleert, die mit Blut und Straßenkotz besudelten Waschküsten wirt auf dem Boden, die Akten und Papiere auf Tische und Boden herumliegend. Außerhalb der Küche, in der

Nähe des Brunnens und Holzstoßes zwei große Blutlachen; daneben lag noch ein Hausschuh des erschlagenen Pfarrers. Ich verfügte mich in das Zimmer der Köchin, wo gerade der Herr Landrichter mit derselben ein kurzes Verhör vornahm. Diefelbe war bei Sinnen; aber — welch ein „Ecce-homo-Bild!“ Das Gesicht war aufgebunfen und mit blauen, blutrünstigen Flecken und Bulten bedeckt, der Hals geschwollen und mehrfach aufgeschürft, Hände und Arme gleichfalls geschwollen und blaustedig, der Kopf trug drei bis vier mehr oder minder schwere Verletzungen, von denen zwar nach Aussage keine absolut tödlich ist, die aber in ihrer Gesammtfolge noch verhängnißvoll werden können, wenn das Wundfieber hinzukommt. Nachdem der Herr Landrichter sie verlassen berichtete sie mit schwacher und von Thränen halberstickter Stimme, mir über den Hergang Folgendes: Wie gewohnt, wollte sie sich gegen halb acht Uhr Abends durch die Küche zum Brunnen begeben, um das Waschwasser für den Herrn Pfarrer für den nächsten Morgen zu holen. Bei Oeffnung der Thüre stürzte ein Vermummter gegen sie herein und schlug sie zu Boden. Auf ihr Geschrei eilte der Herr Pfarrer herbei, der eben im Wohnzimmer mit Zeitungslernen beschäftigt war, dieser wollte den Eindringling wieder zur Thür hinausdrängen. Schon waren beide im Ringen bis zur Thür gelangt, da stürzten durch dieselbe vier andere Spießgesellen herein. Im Nu waren alle miteinander außerhalb der Thüre, und schon im nächsten Augenblicke hörte die in der Küche gebliebene und vom Schläge noch halb betäubte Köchin einen fürchterlichen Schlag. Dieser gewaltige, mit einem kantigen Holzschneit geführte Schlag muß den Herrn Pfarrer augenblicklich getödtet oder doch so betäubt haben, daß die Köchin von diesem Augenblicke an, obwohl sie in nächster Nähe war, keinen einzigen Laut mehr vom Geschlagenen hörte. Sie selber schrie nun durch die offene Thür hinaus zum Hause des Lehrers hinüber um Hilfe. Schnell aber sprang ein vermummter herein, versetzte ihr mit einem Prügel einen Schlag über den Kopf, und als sie sich nach einigen Sekunden oder Minuten wieder erholt hatte, und wieder rufen wollte, gab ihr der Bandit wieder einen neuen Schlag und schleppte sie dann in betäubtem Zustande zur Leiche des Herrn Pfarrers hinaus. Durch die Kälte des Bodens zur Besinnung gebracht, fühlte sie auf ihrer Brust eine schwere Last; als sie die verschwellenden Augen öffnete, sah sie zu ihrem neuen Entsetzen auf ihrer Brust einen der Raubmörder knien, der sie, als er wieder Lebenszeichen an ihr gewahrte, mit augenblicklichen Tode bedrohte, falls sie nur einen Laut von sich gebe. Da sie aber vor Schmerz wimmerte, droffelte er sie so lange bis ihr Neuerdings das Bewußtsein schwand. Sie erwachte erst wieder aus ihrer Betäubung kurz vor Entfernung der übrigen 4 Spießgesellen aus dem Hause, stellte sich aber tod, um nicht neuerdings mißhandelt oder wirklich ermordet zu werden. Vor ihrem Abgange durchsuchten die Plünderer noch die Kleider des erschlagenen Pfarrers, nahmen ihm Uhr und Börse ab, schüttelten den Leichnam mit der Bemerkung: „So jetzt haben wir euch einmal erwischt!“ und machten sich davon. Obgleich die Köchin keinen der Uebelthäter kannte, ist es der Polizei doch bereits gelungen, sämmtliche zu entdecken und festzunehmen.

#### Ausland.

**Petersburg, 21. Dez.** Den bisherigen Dispositionen zufolge wird der Kaiser am Samstag Vormittag 10 Uhr hier auf dem Warschauer Bahnhof eintreffen. — Ein Artikel des „Golos“ über die Einberufung des Parlaments und die voraussetzlichen Maßregeln des britischen Cabinets schließt folgendermaßen: Rußland könne den Ablauf dieser politischen Episode ohne Besorgniß abwarten und die ruhig begonnene Sache fortführen in der vollen Ueberzeugung, daß die Intriguen des Lord Beaconsfield Rußlands Triumph nicht verhindern würden.

### Die Rose von Bremen.

Humoreske von Rudolf Wellnau.

(Fortsetzung.)

Kilian war sprachlos vor Entzücken, und trunken vor Seligkeit, gelangte er von seinem Tischfreunde begleitet in seinem Hotel an. Diesmal hatte er aber wirklich eine etwas unruhige Nacht, ein Bewußt daß er erfreuliche Fortschritte in der Liebe machte. Der neue Genuß des Theaters mit seinen ungewohnten Eindrücken auf Gemüth und Phantasie, die Aufregung, welche die Erscheinung des Ballets und die wirklich interessante Schönheit des Fräuleins Rosa hervorgebracht, hatten sein sonst lammfrommes Blut wirklich ein wenig mehr als gewöhnlich durcheinandergeschüttelt und die buntesten Träume unspielten seine Sinne.

Am andern Morgen war sein Erstes, zu dem Freunde, der in

demselben Hotel wohnte, zu gehen und diesen um Rath und Verhaltungsmaßregeln zu bitten.

Gern nahm ihn dieser auf ein Stündchen in die Schule und versah ihn wenigstens mit den für ein derartiges tête-à-tête nöthigsten Formalitäten. Sodann gingen beide zu einem Juwelier und der Junker mußte hier auf Anrathen seines Freundes ein höchst werthvolles Halsgeschmeide kaufen, welches er dem Gegenstande seiner Neigung zu Füßen legen sollte, um an diese würdige Einkaufskarte sofort alle seine übrigen Wünsche anzureihen. —

Hierauf verließ ihn der Freund und mit seinem Schmuckkästchen in der Hand wanderte jetzt unter Liebeshuld der Wohnung der schönen Tänzerin zu. Hier angekommen, ward er ohne große Mühe in deren Zimmer geführt und einen Augenblick später empfing sie den von ihrer Schönheit vollständig geblendeten Junker, der ihr einen Augenblick verwirrt und sprachlos gegenüberstand und die Rede und sonstigen guten Lehren seines Freundes in Bezug auf sein Entrée bei der jungen Dame vollständig vergessen hatte. Nur Eines wußte er noch und dies führte er auch jetzt aus, aber so schrecklich ungeschickt, daß die schöne Tänzerin, die Göttin der Grazie, sich des ausgelassensten Lachens nicht erwehren konnte.

Er sank auf die Knie und überreichte ihr den kostbaren Schmuck, wobei er ohne allen Zusammenhang die Worte „Hehre Kunst,“ „Huldigung der Grazien,“ „Schönste der Kinder Teopischorens,“ „Reizendste aller Bacchantinnen!“ und so weiter stammelte.

Die junge Dame hatte natürlich im Augenblicke weg, weß Geistes Kind sie vor sich hatte. Sie reichte ihm ihre zierliche kleine Hand zum Kusse hin, wovon aber unser Freund keine Ahnung hatte, der sich vielmehr damit begnügte, dieselbe mit beiden Händen zu ergreifen und sie kräftig zu drücken, so daß die reizende Schöne einen leichten Schrei nicht unterdrücken konnte.

Hierauf erhob sie ihn aus seiner knieenden Stellung, öffnete mit leuchtenden Augen das Kästchen und konnte abermals, diesmal aber einen leichten Schrei der Ueberraschung nicht zurückhalten, da der wirklich kostbare Schmuck selbst die höchsten Ermartungen noch bei Weitem übertraf. — Ihr verklärtes Auge ruhte freundlich und bezaubernd auf den freigebigen Spender, und mochte sie ihn betrachten wie sie wollte, sie mußte sich selbst gestehen, solch einem strahlenden Ausdruck der Liebe und Verehrung war unmöglich zu widerstehen! —

Sie warf sich jetzt mit der liebenswürdigsten Ungeniertheit auf das Sopha und winkte unserm Kilian zu sich, der in seiner schäferhaften Blödigkeit erst nach einigem Zögern neben ihr Platz nahm.

Es entspann sich jetzt eine sehr lebhaft, wenn auch nur einseitige Conversation, da sie von der liebreizenden Rose fast nur allein geführt wurde und der Junker sich begnügte sie anzuschauen und zu bewundern. Erst nach und nach wurde er gesprächiger, jemehr der gemüthliche Ton der liebreizenden Tänzerin seine Schüchternheit und Sprödigkeit verschweichte.

Er gestand dem lieblichen Mädchen aufrichtig und ehrlich den eigentlichen Zweck seines Aufenthaltes in Bremen, erzählte auch die bereits gehaltenen Abenteuer und betheuerte schließlich, wie sehr er sie liebe und verehere, ja, daß er sie anbede, wozu ihm die reizende Rosa denn auch in der heitersten Vane die weitgreifendste und umfassendste Erlaubniß gab, da sie an dem natürlichen, harmlosen und drolligen Wesen dieses seltsamen Anbeters wirklich Gefallen fand, und ihn schließlich hat, sie recht bald und oft mit seinem ihr höchst angenehmen Besuch zu beehren.

Niemand war glücklicher als Kilian, und statt des versprochenen einen erhielt der Tischfreund zwei Körbe Wein. Wegen seine Geliebte aber war er überschwenglich und verschwenderisch in Echenken. Die reizendsten, reichsten und kostbarsten seidnen Roben, die prächtigsten, neuesten und theuersten Modeartikel und Schmuckstücken aller Art, kostbare Möbel, Weine und sonstige Delikatessen wanderten in das Hotel der reizenden Tänzerin. Zu Wagen und zu Pferde zeigte er sich mit der anmuthigen Rose von Bremen an jeder Seite in den Straßen und an den vornehmsten Vergnügungsorten der Stadt und Umgegend, und bald war er in aller Munde und in den vornehmsten Zirkeln sprach man viel von dem jungen Krösus und seiner interessanten Geliebten. —

Tage und Wochen flogen dahin und Kilian schwelgte in einem Meere von Vergnügen und Freude, und berauschte sich im Vollgenuß von Wonne und Entzücken. Ein süßer Traum folgte dem andern und die Stunden der Abspannung wurden von der Geliebten benutzt, dem Geliebten, dem noch unpolirten Edelstein in Bleifassung einen feinem Schliff und eine kostbarere Fassung zu geben, durch welche er sich bald sicherer auf dem schlüpfrigen Boden und in den elegantesten Zirkeln der fashionablen Gesellschaft fühlte.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

**Die blaue Farbe und der Wahnsinn.** Vor einigen Jahren machte eine Nachricht durch die Tagespresse die Runde, daß es möglich sei, Geistesfranke, wenn man solche in ein mit blauen Scheiben versehenes Zimmer bringe, zu heilen. Vornehmlich sollten Tobtsüchtige sofort unter dem Einflusse des blauen Lichtstrahles sich beruhigen. Die Nachricht, welche aus Italien nach Deutschland gedrungen war, fand bei der medicinischen Welt keinen Glauben und schwamm als Zeitungsgente wieder in das Meer der Vergessenheit zurück. An der Sache war aber doch etwas Wahres. Im Octoberhefte der Zeitung of mental science theilt der dirigierende Arzt der Irrenanstalt zu Maidstone in der Grafschaft Kent in England, Dr. Davies, mit, daß er eine Anzahl von Zimmern seit einigen Jahren mit blauen Fenster-scheiben versehen habe und darin eine größere Anzahl von Tobtsüchtigen behandle. Bei vielen derselben war der Effect ein staunenswerth rascher und merkwürdiger, indem

bei allen Denjenigen, bei welchen eine Wirkung eintrat, solche schon am dritten Tage, nachdem sie in das betreffende Zimmer gekommen waren, bemerkbar wurde. Wahnsinnige, welche sich stets verunreinigten, verlangten, nachdem sie drei Tage im blauen Zimmer waren, in der vernünftigsten Weise Wasser zum Reinigen, was sie sonst nie gethan, und waren ganz erstaunt darüber, daß sie seither so schmutzig gewesen. Tobtsüchtige, welche Alles zerschlugen, bedauerten vom dritten Tage ihres Aufenthaltes im blauen Zimmer an ihre Unarten. Hysterische Mädchen, welche an Geisteschwäche und Krämpfen litten, verloren dieselben im blauen Zimmer. Dr. Davies machte außerdem die eigenhümliche Bemerkung, daß stets am dritten Tage, wenn der kritische Moment der Besserung eintrat, die Patienten bedeutend Klage über Stirnkopfschmerzen führten, was jedoch vorübergehend war; mit dem Eintritte der Kopfschmerzen trat auch Besserung der Geistesstörung ein. Seit einiger Zeit werden auch in Deutschland derartige Einrichtungen benutzt, so z. B. in der Erkenmeyer'schen Heilanstalt in Bendorf bei Coblenz.

## Bekanntmachungen.

### Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeugung kann ein Buch, wie das berühmte Original-Meisterwerk „der Jugendspiegel“ allgemein empfohlen werden.

250,000 Exemplare desselben sind bereits über den Erdball verbreitet, und Tausende preisen den Tag, an dem sie in seinen Besitz gelangten. Wäge Niemand, und wäre sein Leiden noch so groß, jetzt noch verzagen.

#### Allen,

welche an den traurigen Folgen heimlicher Gewohnheiten leiden, ein wahres Schatzkästlein voll Rath, Trost und Belehrung.

W. Bernhards in Berlin SW., am Tempelhofer Ufer 8, versendet es an Alle, welche in Folge von Jugendsünden oder Ausschweifungen sich und elend wurden, ihre Nerven- und Gedächtniskraft einbüßten, traurig und schwach in die Zukunft blickten.

— Preis nur 2 Mk. —  
Nehmt kein anderes, nur dieses Buch ist das echte.

Welzheim.

Zunder prima Waare 48  $\frac{1}{2}$  pr. Pfund, bei ganzen Broden 46  $\frac{1}{2}$ , Caffee, Reis, Gerste, Ories, Sago, Eiernudeln, Gewürze, Saife, Schmierjaife, Lichte, Soda, Wische, Mon-, Reß-, Lein- & Erdöl, Cylinder, Cigarren & Tabak bringt in empfehlende Erinnerung

2 2

Elias Greiner.

Welzheim.

Mein Lager in

### Kinderspielwaaren

ist von den kleinsten Sachen bis zu den größten Wiegenpferden aufs beste sortirt, worunter namentlich sehr viele neue Spiele in Schachteln für Knaben und Mädchen, Puppen, Korbwagen, Strickkörbchen, Nähkissen, Trommeln, Peitschen, Thiere, Handwerkszeuge, Baukasten u. s. w., welches zu fleißigem Besuche höflichst empfiehlt

2 2

Elias Greiner.

Welzheim.

Auf Weihnachten empfehle ich

Gesang-, Gebet-, Predigt-, Notiz- & Hausbücher, Album, Schreib- & Zeichenmappen, Cigarrenetuis, Brieffaschen, Geldbeutel, Bilderbücher, Schulbücher, Schreibhefte, Tafeln, sowie sämtliche Schulartikel, ebenso Spiegel & Spiegelgläser, Glas & Porzellan, Gold- & Politureleisten in großer Auswahl.

2 2

Elias Greiner.

### Die Spinnerei Schornreute-Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von

### Flachs-, Hanf und Abwerg

in Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

Wilh. Aug. Seitz jr. in Welzheim.

Gottfr. Kreeb in Gschwend.

Lehrer Trufner's Wwe. in Muthlangen.

C. G. Breuninger in Andersberg.

8 6

### Chocoladen

VON Gebr. Stollwerk, Cöln.

Lieferanten der Höfe von Preussen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland etc. etc., garantirt pure Cacao und Zucker, auf Lager in

Welzheim bei Apotheker Billinger.  
Lorch bei Apotheker C. Seeger.

Welzheim.

### Alte Gold- & Silbermünzen,

sowie

alte Gold- & Silberwaaren  
kauft stets zum Metallwerth  
Goldarbeiter Joseph Mayer  
an der neuen Straße.

### Gebrochene Obst

verkauft

Joseph Mayer.

Welzheim.

### Erdöllampen, Milchglocken, Cylinder und Lampendochte

in allen verschiedenen Größen  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
2 1

G. Mayle, Flaschner.

Welzheim.

### Winterschuhe.

Selbstgemachte Winterschuhe von Luch und Filz, End-Lichen und Halb-Lichen, Halbstiefel und Ueberstiefel in allen Größen erlaubt sich der Unterzeichnete bei gegenwärtiger Verbrauchszeit höflich in Erinnerung zu bringen und zu empfehlen.

J. Meßfus.

Welzheim.

Ich empfehle  
Selband-, Lichen-, halb  
Lichen & Filzschuhe

in schöner Auswahl.

Adolf Berckemer.

Revier Gschwend.

# Kleinlieferungs- & Kleingeschlag-Atford.

Die Lieferung und das Kleinschlagen von 200 Koflast harter Steine auf die Lagerwaldstraße, sowie von 160 Koflast auf den Kirchenkirberg-Allersberger Vicinalweg und das Langertersträßchen wird

**Freitag den 28. Dec. Mittags 2 Uhr**

im Döfen in Gschwend verakkordirt.

K. Revieramt.

Silberne Medaille.



Ulm a. D. 1871.

Lohnspinn- und Weberei

**Schretzheim,**

Station Dillingen bei Ulm,



München 1875.

Ehrendiplom.

ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg zum

**Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**

und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu.

Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfracht frei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2-3 % per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospekte können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die Agenten:

M Burr z. Falken in Gmünd.

J. Knödler in Lorch.

G. J. Schippert, Waldhausen.

F. Schierle, Herlikofen.

A. Wörnle, Rudersberg.

J. G. Wahl, Plüderhausen.

Schorndorf.

## Wein-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag rein gehaltene 1874 & 75r rothe Neckarweine billig zu verkaufen.

Chr. Suß, Küfer.

### Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Die bekannte Buchhandlung für

## Landwirthschaft, Gartenbau etc.

von Hugo Voigt in Leipzig

hat einen Führer durch die gesammte Literatur über Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen, sowie spezielle Führer durch die Literatur über Garten-, Obst- und Weinbau, über Bienenzucht, über Milchwirthschaft, sowie über Weinbau und Kellerwirthschaft zusammengestellt, die Jahre 1860-1877 umfassend. Diese Führer werden allen Interessenten, welche sie mit Postkarte verlangen, gratis und franco zugesandt. Da derartige Hilfsmittel einem entschiedenen Bedürfnis entsprechen, seien sie anmit bestens empfohlen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von  
C. L. Unterzuber.

Welzheim.

Am Freitag den 21. Dez. (am Markt)

ist bei mir eine

**Stuh stehen geblieben,**

Der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei Müller z. Schwanen.

Welzheim.

Große Auswahl in:

Gesangbücher,  
Bilderbücher,  
Albums,  
Geldbeutel,  
Portemonnaies,  
Cigarrenetuis,  
Cigarrenröhrchen,  
Harmonika,  
Schriftbaumverzierungen,  
sowie alle Sorten  
**Kinderspielwaaren,**  
gekleidete Puppen

empfehl billigt

Chr. Gschwindt, Buchbinder.

**Wer**

eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Oeconomiegut zu pachten sucht, eine Geschäftsempfehlung zu erlassen, überhaupt zu inseriren gedenkt, der wende sich vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition von

**G. L. Daube & Co.**  
in STUTTGART,  
Hauptstätterstr. 91.

Ein württb., täglich erscheinendes Blatt sucht einen

## Berichterstatter

in Welzheim. Schriftliche Anträge unter Chiffre T 72735 sind zu richten an Haasenstein & Vogler in Stuttgart. 2 2

## Tannin-Kuren,

das Vorzüglichste zur Wiederherstellung der zerrütteten Gesundheit, werden von einem in vielen Krankheitsfällen erprobten Manne geleitet.

Man erfährt Näheres durch die Expedition des „Berliner Wochenblattes“, Berlin S., Neue Jacobstr. 6, sub D.R. 20.

Welzheim.

**Damen- & Ledertaschen**  
in allen Sorten

empfehl billigt

Chr. Gschwindt, Buchbinder.

Die  
Bote  
Welzheim  
erscheint am  
Donnerstag  
und So  
und kostet  
pedition p  
1 M.  
im Obera  
1 M.  
außen  
1 M. 4

Amts-

Bestellu  
neue Abonn

wolle man  
Welzheim  
Quartal in  
im übrigen